

Zu diesem Heft

Liebe dvs-Mitglieder,

die Auswirkungen der Finanzprobleme des Bundes und insbesondere der Länder haben – wie sollte es anders sein – seit einiger Zeit auch die sportwissenschaftlichen Institutionen erreicht. In jüngster Zeit sind dies u.a. die Diskussionen um die sportwissenschaftlichen Standorte in Halle/Saale und in Osnabrück (siehe dazu S. 7) und zuvor in Oldenburg, Braunschweig und Greifswald. Dazu gehört natürlich auch die Reduktion der Landesfinanzmittel für die bayrischen Hochschulen. Fazit: Das Fach ist unter Druck und muss um seinen Bestand kämpfen.

Selbstverständlich betrifft dies nicht nur die Sportwissenschaft, sondern alle anderen universitären Fächer auch, wenn gleich mit sehr unterschiedlichen Konsequenzen, die von Einsparungen im Sachmittelbereich, über Abbau von Personal bis hin zur Zusammenlegung und Schließung von Standorten reichen. Und auch innerhalb der Sportwissenschaft und deren universitärer Standorte sind große Unterschiede auszumachen, die einerseits auf differierende Ländervorgaben zurückzuführen sind, andererseits zu einem erheblichen Teil aber auch auf die Positionierung und Akzeptanz der konkreten sportwissenschaftlichen Institution innerhalb der eigenen Universität. Dabei stehen die sportwissenschaftlichen Institutionen sowohl im Wettbewerb mit anderen Fächern innerhalb der eigenen Universität als auch im Wettbewerb mit anderen sportwissenschaftlichen Institutionen im Bundesland, auch über die Landesgrenzen hinweg.

Die jeweiligen Handlungsmöglichkeiten der einzelnen Institutionen sind abhängig von den besonderen Bedingungen und Vernetzungen des jeweiligen Standortes: Dies betrifft Aspekte der Lehrauslastung, der Integration des Faches etwa in Lehr- und Forschungsverbänden, aber auch insbesondere Forschungsleistungen, die als Ergebnis von Drittmittelinwerbungen zustande gekommen sind. Die Einrichtungen werden es dann leichter haben, ihre Ressourcen zu verteidigen oder gar auszubauen, die in solchen Feldern keine Schwachstellen aufweisen.

Häufig wird der dvs-Vorstand um Unterstützung angefragt. Wie die Mitglieder es von uns erwarten dürfen, sind wir in solchen Fällen der Anfrage regelmäßig aktiv geworden und werden dies auch weiterhin so praktizieren. Diese Unterstützung geschieht in ganz unterschiedlicher Weise. Der Vorstand versucht hier, standortbezogen in der Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort die angemessene Strategie gegenüber den politischen Akteuren zu finden.

Eine Hilfe zur Argumentation wird das neue „Memorandum zur Entwicklung der Sportwissenschaft“ sein, das zur Zeit von einer Arbeitsgruppe vorbereitet wird, die sich aus Vertretern des Vorstandes der dvs, der DGSP und dem Fakultätentag Sportwissenschaft zusammensetzt. Am Ende des Jahres wird die Arbeitsgruppe ihre Ergebnisse den Sektionen und Kommissionen der dvs zur Diskussion stellen. Ziel ist es, das neue Memorandum im Rahmen der Mitgliederversammlung im September 2005 im Rahmen des dvs-Hochschultages in Leipzig zu verabschieden. DGSP und Fakultätentag werden dies ähnlich handhaben.

Der dvs-Hochschultag 2005 in Leipzig wirft aber auch anderweitig seine Schatten voraus. Ein erster Flyer liegt diesem Heft bei. Ich darf Sie alle bitten, sich rege an dem Hochschultag zu beteiligen. Mit dem Hochschultag kann die Sportwissenschaft zeigen, dass sie präsent ist, dass sie den Wettbewerb mit anderen Wissenschaften aufnimmt, aber auch mit anderen Disziplinen kooperiert und dass sie Forschungsleistungen von hohem fachlichen und öffentlichen Interesse produziert. Der Hochschultag könnte die große Bühne für die Sportwissenschaft sein, sich auch in der Öffentlichkeit als nicht mehr wegzudenkendes wissenschaftliches universitäres Fach zu präsentieren. Eine kraftvolle, geschlossene Darstellung der Sportwissenschaft und der dvs auf dem Hochschultag ist auch ein Argument im Wettbewerb um Ressourcen und um universitäre Standorte. Sie dient natürlich auch dazu, um unsere Partner aus dem organisierten Sport, aus der Politik, den Gesundheitsverbänden etc. zu überzeugen, dass die Sportwissenschaft im Interesse des Sports unverzichtbar ist. Um dem Sportwissenschaftlichen Hochschultag auch im Kalender der dvs-Tagungen einen besonderen Stellenwert zu geben, haben wir übrigens die Sektionen und Kommissionen gebeten, keine Sektions- und Kommissionstagungen sechs Wochen vor oder nach dem Hochschultag durchzuführen.

Die Leipziger Kolleginnen und Kollegen um Dorothee Alfermann und Jürgen Krug sind bereits intensiv mit den Vorbereitungen beschäftigt, und ich bin mir sicher, dass wir einen ausgezeichnet vorbereiteten Hochschultag erleben werden. Lassen Sie uns gemeinsam mit den Leipziger Ausrichtern den Hochschultag zu einem Fest der Sportwissenschaft machen.

Unser Fach ist unter Druck und wir müssen um seinen Bestand kämpfen. Dies heißt aber auch, dass wir auch selbst die Möglichkeiten haben, die Zukunft der Sportwissenschaft gemeinsam positiv zu gestalten. Unser Hochschultag gehört zu diesen Möglichkeiten.

Bernd Strauß